

Brockes, Barthold Heinrich: Die schöne Welt (1743)

1 Bey dem so herrlichen Gepränge
2 In aller Creaturen Menge,
3 Die ich nicht alle zählen kann,
4 Mein GOtt! wo heb' und fang' ich an,
5 Die innre Regung meiner Seelen,
6 Durch sie gerühret, zu erzehlen!

7 Der ganze Luft-Kreis glänzt und glüht,
8 Da man, an den sappirnen Zimmern,
9 Den Born des Lichts, die Sonne, schimmern,
10 Und alles, voller Strahlen, sieht.
11 Die all's erfüllnde Himmels-Gluht,
12 In welcher alles gleichsam schwimmet,
13 Wodurch ein jeder Vorwurf glimmet,
14 Erfüllt und schmücket Land und Fluht.
15 Die Fische, die den Eindruck fühlen,
16 Und wimmelnd lernen, schwärmen, spielen,
17 Belebt, auch in der kalten Fluht,
18 Die Lebens-Quell', der Sonnen Gluht.
19 Ein jeder Baum, von Laub bekränzet,
20 Vergnügt das Auge, glüht und glänzet.
21 Es lacht das Feld, die Wiese funkelt
22 So gar, wo eine Schatten-Nacht,
23 Mit holder Schwärze, sie verdunkelt,
24 Ist ihre Pracht nicht minder schön,
25 Ja noch fast schöner anzuseh'n;
26 Da ihre holde Lieblichkeit,
27 Mit gleichfalls holder Dunkelheit,
28 Die nahen Schatten noch erhöh'n.

29 Wenn man nun, bey so hellem Wetter,
30 Wie alles minder blüht als glüht,
31 Durchs holde Dunkelgrün der Blätter,

32 Das Gold der gelben Felder sieht;
33 Wird durch die Pracht, die daraus quillet,
34 Die Seele durch den Blick erfüllt.
35 Es scheint, in solchem heitern Schein,
36 Der ungemein und allgemein,
37 Der heute gar besonders rein,
38 Der Erd-Kreis recht verklärt zu seyn.
39 Mir fiel, als ich dieß überlegte,
40 Und die so schöne Welt erwegte,
41 Zum Ruhm des Schöpfers, dieses ein:

42 Mein GOtt! da, was so herrlich flammet,
43 Allein aus einer Sonne stammet;
44 Was müssen denn durch aller Sonnen Schein,
45 In des unmeßbaren Raumes Gründen,
46 Für Wunder nicht zu seh'n, zu finden,
47 Für Herrlichkeit gewirket seyn!

(Textopus: Die schöne Welt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4258>)